



AMANSHAUSERSWELT

CITY ALBUM: KOPENHAGEN. *Französische Feinkost, Vinylkaffee und Smørrebrød.* TEXT: MARTIN AMANSHAUSER

ZWEI VERKEHRSMITTEL

Das Fahrrad: Kopenhagener verwenden es überall, zu jeder Jahreszeit, bei jedem Wetter. Grundsätzlich ist es schön – nicht so gruselige Halbrennräder wie bei uns tummeln sich auf den Straßen, sondern solide, echte Zweiräder für den Stadtgebrauch. Viele haben einen Chip drin – hohe Diebstahlgefahr. Ganz normal ist das „Christiania Bike“ mit der Kinderüberdachung. Schön ist auch **die Metro:** ebenfalls eine Sehenswürdigkeit, zwei Linien, eine grün, eine gelb, und vollständig fahrerlos. Und klar, man kann das Fahrrad mitnehmen!

EINE GASSE

Jægersborggade (www.jaegersborggade.dk): Schmale skandinavische Gassen sind ja nicht extrem schmal. Eine davon – im 19. Jahrhundert Synonym für nächtliche Gewaltverbrechen – liegt in Nørrebro. Heute braucht man keine Angst mehr zu haben, außer, es gruselt einen vor dem Phänomen der Gentrifizierung. Kleine Cafés, Kinderläden, Feinkost. Jeden Samstag ein Bauernmarkt. Und ein paar Schritte weiter findet man die feuchten Gründe des Assistenzfriedhofs (Assistens Kirkegård), der hier angelegt wurde, weil die innerstädtischen Kirchenfriedhöfe ab dem 18. Jahrhundert übergangen. Innen die Gräber von Hans Christian Andersen und Søren Kierkegaard, an der Friedhofsmauer der Flohmarkt.

EIN TRENDSETTER

Sort kaffe og Vinyl (Skydebanegade 4): Das kleine Café mit Vinylmusik ist ein perfekter Frühstücksort. Das Konzept ist Anti-Starbucks, der Kaffee wird hier grundsätzlich schwarz getrunken, „sort“ heißt schwarz. Es gibt auch nur zwei Tische. Soll heißen: Wir sind kein Latte-Macchiato-Ort für Ponyfrisurfrauen mit Tretrollern. Die Schallplatten kann man übrigens kaufen, und nein, es gibt natürlich keine CDs. Interessante Umgegend: früher ein Rotlichtbezirk, heute voll von Vintage-Modeläden und merkwürdigen Nachtclubs.

Weitere Kolumnen auf:
www.amanshauser.at
Schaufenster.DiePresse.com/
Amanshauser

Europas Hauptstädte 30/42

Eine Legende: Christiania, alternativer Freistaat seit 40 Jahren für knapp 1000 Bewohner. Sie kauften letztes Jahr den Grund. Räumungsgefahr gebannt. Gute Kleinstaurants, Preis pro Kilo. Nervige Pusherstreet.

Ein Kaufhaus: Das Magazin du Nord, Skandinaviens größtes Kaufhaus, klingt nicht zufällig französisch, könnte auch in Paris stehen. Unglaubliche Lebensmittelabteilung.

Ein Smørrebrød: Bei Ida Davidsen in der Kongensgade 70 gibt es die klassischsten schmackhaft-fettigen Brötchen.

Ein Ausflug: Schnellbahn nach Charlottenlund: Wasser kühl, perfekt zum Liegen in den wunderbar duftenden Wiesen.

Frische Luft am endlosen dänischen Meer.

